

Er scheint
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.
Bestellpreis
pro Quartal
im Beleg
Nagold
90 S
auswärts
M. 1.—



Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S, bei
mehrmal.
je 6 S
auswärts
je 8 S die
1/2 Pall. Zeile

Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
Von der
Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oberen Nagold.

Nr. 95.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag, 15. August.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1896.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 14. August. Die Novelle zur
Gewerbeordnung, welche jetzt durch die amtlichen Or-
gane publiziert worden ist und mit dem 1. Januar
1897 in Kraft tritt, enthält mancherlei Bestimmungen
von einschneidender Bedeutung, die beiden wichtigsten
sind das Verbot des Detailreisens und die Beschrän-
kung des Hausierhandels. Außer diesen Hauptbestim-
mungen verleiht die Novelle den Polizeibehörden die
Berechtigung, den Kleinhändlern mit Bier den Betrieb
zu unterjagen, wenn sich der Kleinhändler durch Un-
zuverlässigkeit oder sonstige unerlaubte Manipulationen
des Vertrauens, das mit der Konzession in ihn gesetzt
wird, unwürdig erweist. Von Bedeutung ist ebenfalls
eine andere Bestimmung der neuen Gewerbeord-
nung, welche den Handel mit Drogen und chemischen Prä-
paraten, welche zu Heilzwecken dienen, untersagt,
wenn die Handhabung des Gewerbebetriebes Leben
und Gesundheit von Menschen gefährdet. Vom all-
gemeinsten Interesse ist die Bestimmung der Novelle,
wonach Kinder unter 14 Jahren auf öffentlichen
Begen, Straßen, Plätzen oder an öffentlichen Orten
oder ohne vorgängige Bestellung Gegenstände von
Haus zu Haus nicht feilbieten dürfen. Ein eigenes
Geschick schwebt über der Frage des Verbotes des
Detailreisens. Selbst von gut konservativen Männern
wird dies Verbot als die Industrie schwer schädigend
betrachtet. Nach dem Gesetz darf das Auffuchen von
Bestellungen auf Waren, mit Ausnahme von Druck-
schriften, anderen Schriften und Bildwerken und, soweit
nicht der Bundesrat noch für andere Waren oder
Gegenstände oder Gruppen von Gewerbetreibenden Aus-
nahmen zuläßt, ohne vorgängige ausdrückliche Auf-
forderung nur bei Kaufleuten in deren Geschäfts-
räumen oder bei solchen Personen geschehen, in deren
Geschäftsbetrieb Waren der angebotenen Art Verwen-
dung finden. Ueber die Beschränkung des Hausier-
handels ist im Gegensatz zum Verbot des Detail-
reisens die Zustimmung eine fast allgemeine; die Be-
stimmungen könnten hier eher noch schärfer als milder
sein. Man befürchtet, die Schar der Hausierer, welche
gegenwärtig für weite Gebiete unseres Vaterlandes
zu einer wahren Landplage geworden sind, wird sich
trotz der neuen Bestimmungen nach dem 1. Januar

des kommenden Jahres nicht in der wünschenswerten
Weise vermindern. Ein Wandergewerbeschein wird
nach den neuen Bestimmungen nur noch ausgestellt,
wenn der Nachsuchende das 25. Lebensjahr bereits
vollendet hat und dann auch nur, wenn er Ernährer
einer Familie ist und bereits 4 Jahre im Wandergewerbe
thätig gewesen ist. Der Nachsuchende darf
mit dem Strafgesetz, wenn anders er Berücksichtigung
finder soll, niemals in Konflikt gekommen sein, und
ist er einmal zu einer Haftstrafe von einer Woche ver-
urteilt gewesen, so müssen mindestens 5 Jahre nach
der Verbüßung der Strafe verfließen sein, ehe die
Hausierberechtigung gewährt wird.
— Eine für die Krankenassenmitglieder wichtige
Entscheidung über die Streitfrage, ob die Kasse das
Plombieren von Zähnen bezahlen muß, was eine große
Zahl von Kassen verweigert, ist von dem Landgericht
I Berlin zu Gunsten der Kassenmitglieder entschieden
worden, da das Plombieren der Zähne ein Bestand-
teil ärztlicher Behandlung sei, welcher nach dem
Krankenversicherungsgesetz ohne Einschränkung zu ge-
währen sei.
* Stuttgart, 14. August. Ein Buchbinderstrike
ist in Aussicht. Verlangt wird 9stündige Arbeitszeit,
Lohnfeststellung und bessere Bezahlung der Ueberstunden.
In einer am Donnerstag stattgefundenen Versammlung
sind die Forderungen präzisiert worden.
* Stuttgart, 13. August. Infolge des neuen
Reichsgesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbe-
ordnung dürfen die Detailreisenden vom 1. Januar
1897 an nur noch solche Privatpersonen besuchen,
von welchen sie vorher schriftlich hiezu aufgefordert,
beziehungsweise ermächtigt worden sind. Diejenigen
Geschäftsinhaber, welche ihre Waren durch Detail-
reisende an den Mann zu bringen suchen, richten in
der Zwischenzeit an zahlreiche Private die Bitte,
ihnen die schriftliche Ermächtigung auch zu ferneren
Besuchen auszustellen. Hiedurch soll das ganze Ge-
setz illusorisch gemacht werden, damit auch fernere
die ansässigen Geschäftsleute geschädigt werden, ohne
daß das kaufende Publikum einen tatsächlichen Vor-
teil von dem Detailreisenden hätte. Es liegt doch
auf der Hand, daß die Reisekosten des Detailreisenden
von dessen Abnehmern bezahlt werden müssen: bei
reeller Ware durch höhere Preise, als der ansässige

Kaufmann sie fordert, bei anscheinend gleichen oder
billigeren Preisen aber durch geringere Ware. Das
Publikum hat jetzt die allerbeste Gelegenheit, unliebsame
Besuche von Detailreisenden, die sich nicht so leicht
abweisen lassen, von sich fern zu halten und damit
unnötige Ausgaben, Verluste und Ärger sich zu er-
sparen. „Nichts unterschreiben, was nicht notwendig
sein muß“, ist eine altbewährte Klugheitsregel. Wer
dem ansässigen Geschäftsmann seine Aufträge ent-
zieht, um sie dem Detailreisenden zu geben, schädigt
sich selbst dadurch, daß er selbst die Steuern und
Abgaben zahlen helfen muß, die der geschädigte
ansässige Geschäftsmann nicht mehr zahlen kann.
„Nichts unterschreiben“ — rufen wir daher jedem
Familienvater, jeder Hausfrau zu. Wer sich vor
Schaden und Ärger bewahren und die eigene Frei-
heit sich erhalten will, stelle den Detailreisenden keine
Blankovollmacht aus, mit welcher doch sehr bald von
unreellen Firmen förmlicher Tauch- und Leibhandel
getrieben wird, wodurch der Aussteller eines einzigen
Ermächtigungsscheines durch Detailreisende mehrerer
Firmen immer wieder besucht und belästigt werden
kann.
* In Betreff des Gesetzes betr. das Detailreisen
ist die Stuttgarter Kammer für möglichst viele
Ausnahmen eingenommen. Für Württemberg sollen
folgende Branchen unter die gesetzlichen Ausnahmebe-
stimmungen fallen: 1) Wein und Champagner, 2)
Nähmaschinen, 3) landw. Maschinen, 4) Möbel, 5)
optische Instrumente, 6) Herren- und Damenkonfektion,
7) Wäsche- und Aussteuer-Geschäfte. — In Hinsicht
auf den dieser Tage vom „Reichsanzeiger“ publizierten
Gesetzentwurf bet. die Organisation des Handwerks
nimmt die Kammer noch dieselbe Stellung ein, wie
1893. Sie erklärt sich auch jetzt noch ganz entschieden
gegen die Zwangsinnung und will daher durch zwei Ab-
geordnete die H. A. Schiedmayer und Prof. Huber auf
dem deutschen Handwerkertag Protest erheben lassen gegen
die Regierungsvorlage, die höchstens, was das Lehr-
lingswesen anbelangt, einen kleinen Fortschritt bedeu-
tet. Dieser hätte sich aber auch ohne den übrigen Apparat
bequemer erreichen lassen.
* Waiblingen, 11. Aug. (Eine fidele Verlobung.)
Eine Verlobung, wie sie am Montag nachmittag im
hiesigen Gasthaus zum „Röfle“ gefeiert wurde, kommt

Seselsucht.

Der Frohsinn gleicht der kleinen Biene, die auf die Blumen
niederfliehet, und, taumelnd durch die süßen Däfte, den Honig nur,
und nie die Biste aus jungen Blütenkelchen trinkt.

Die seltsame Heirat.

Roman nach dem Amerikanischen von August Leo.
(Fortsetzung.)

„Verstehe ich Sie recht, Herr?“ begann er mit
einem Blicke, welcher Duvar unwillkürlich die Hände
ballen machte und ihm den Wunsch einflößte, ihn
niederzuschlagen, bevor er ein weiteres Wort spräche.
„Verstehe ich Sie recht, daß Sie mich bestechen wollen
— mich, Doctor Felix Stroud?“
„Keineswegs,“ erwiderte Duvar ruhig. „Ich
habe nur von der Möglichkeit gesprochen, daß Bruce
es vielleicht wollen könnte.“
„Ah!“ stieß der kleine Mann mit einem neuen
Anfalle von Entrüstung aus. „Er thut besser, es
bleiben zu lassen — ja, besser, es bleiben zu lassen!“
Duvar wandte plötzlich sein Gesicht ob; es war
ihm, als müsse der Mann sonst die wilden und dro-
henden Gedanken lesen können, die in ihm tobten.
„Ganz gut!“ antwortete er, immer noch seitwärts
blickend. „Sie können mit mir kommen und ihn
sprechen, wenn sie wollen; es ist dieselbe Richtung
wie nach Lianswoth.“
Dr. Stroud willigte ein, und dann waren sie
Beide während der Fahrt ziemlich still und gedanken-

voll. Es war ein einsamer, unbewohnt aussehender
Ort, an welchem sie den Zug verließen.
Es war wohl eine Station, und eine Laterne
brannte auf dem Perron, doch sonst war weder ein
Licht, noch ein Mensch zu sehen.
„Schade!“ sagte Duvar, „Bruce wußte nicht, daß
ich komme, sonst hätte er mir einen Wagen geschickt.
Doch wir können bequem hinüber gehen.“
Er schritt, ohne eine Antwort abzuwarten, hinaus
in die Finsternis, und der Doctor folgte, den Stock
in einer und die Reisetasche in der anderen Hand
tragend.
Sie gingen durch die, wie es in der Dunkelheit
schien, einzige Straße des kleinen, elenden Dörfchens
und betraten dann einen nach und nach aufwärts
führenden Weg, welcher aber endlich so steil und schlecht
wurde, daß der kleine Doctor ziemlich viel leuchte und
auch Etwas vor sich hin brummte. Duvar ging voran
mit Gedanken, wie sie nur ihm zuzutrauen waren, und
vollkommen schweigend, bis der Doctor endlich ärger-
lich sagte:
„Darauf war ich nicht vorbereitet.“
„Gehen Sie zurück, wenn Sie wollen; ich habe
Nichts dagegen!“ rief der Führer unfreundlich, ohne
stehen zu bleiben.
Der Doctor ging weiter; doch der Weg wurde
immer gefährlicher; es gab da dunkle, tiefe Löcher,
hin und wieder gähnende Abgründe, und aus der Ent-
fernung hörte man irgendwo das Rauschen des
Wassers.
„Das gefällt mir gar nicht,“ stöhnte endlich der

Doctor. „Gehen wir lieber zurück. Wir hätten am
Bahnhofs bis zum Morgen warten sollen; ich bin
überzeugt, daß ich noch in irgend einen dieser Abgründe
falle und den Hals breche.“
„Gott gebe es!“ brummte Duvar im Stillen.
Doch er blieb stehen und drehte sich um.
„Nun, reichen Sie mir Ihre Reisetasche — jetzt
geben Sie mir die Hand — so! Bei der Biegung
dort ist ein Sitz, wo wir ausruhen können.“
Als sie den schmalen Weg neben dem Abgrunde
fast entlang krochen, warf Duvar einen finsternen, such-
enden Blick über den Rand desselben.
Es war ein langer, fast senkrecht abfallender Fels-
berg, an dessen Fuß ein reißender Fluß rauschte, der
ins Meer mündete.
„Es würde nicht viel Mühe machen, diesen Alp
irgend wohin zu befördern, wo er Niemanden mehr
belästigen konnte,“ dachte Duvar.
Doch er hielt sich noch zurück.
„Ich will ihm noch eine Gelegenheit geben,“
sagte er, die Zähne fest zusammenpressend.

18. Kapitel.

Verunglückter Bestechungsversuch.

„Wir müssen weit von jeder menschlichen Behau-
nung entfernt sein,“ stöhnte der Doctor, indem er auf
die Felsbank sank und sich den Schweiß von der Stirn
wischte.
„Das sind wir!“ erwiderte Duvar mit einer Be-
deutsamkeit, die sein Gefährte nicht ahnte.



gewiß selten vor. Die Feier artete nämlich in eine allgemeine Schlägerei aus, wobei nicht bloß mit Flaschen und Stuhlfüßen, sondern auch mit einer Art zugeschlagen wurde. Ein älterer Schreiner, welcher abwehren wollte, erhielt, laut „R. T.“, einen solchen Schlag auf den Kopf, daß er sogleich ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Die Wirtin, eine Witfrau, wurde ebenfalls mißhandelt und zur Thüre hinausbefördert und hierauf, nachdem man die Thüre abgeschlossen, in der Wirtin alles zusammengeschlagen. Der hiesige Polizeiwachtmeister, der zuerst zur Stelle war, mußte Verstärkung herbeiholen, worauf die ganze Gesellschaft abgeführt und eingesperrt wurde.

* (Verschiedenes.) In Leonberg hat der frühere Hirschwirt K. auf seine Mutter, eine etwa 60 Jahre alte Witwe, mehrere Revolvergeschosse abgefeuert, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich waren. Die Frau ist in ärztlicher Behandlung. Der unmenschliche Sohn, seit 2 Jahren von seiner Frau getrennt lebend, hat die scheußliche That jedenfalls in einem Anfall geistiger Gestörttheit verübt. Nachdem er für die verwundete Mutter noch selbst den Arzt herbeigeht hat, stellte er sich auf dem hiesigen Amtsgericht. — In Trossingen hat sich der im 78. Lebensjahre stehende pensionierte Gemeindepfleger A. Strom im Stalle erhängt. — Der Bauer W. Weber von Königsbrunn wollte auf der Station Mergelstetten in den schon im Gang sich befindlichen Zug einsteigen; er kam hiebei zu Fall, stürzte unter den Zug und wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verschied. — Im Amtsgerichtsgefängnis in Weinsberg hat sich der wegen Betrugs in Untersuchungshaft befindliche 34 Jahre alte Maurer St. erhängt. — Am Mittwoch wurde der in Stuttgart beschäftigte Arbeiter, Jakob Bähr, 25 Jahre alt, von Bartholomä O. Gmünd als Urheber der in der Neckarstraße kürzlich verübten Tötung des ledigen Gärtners Max Müller, welcher erstochen aufgefunden worden ist, ermittelt und verhaftet. Der Verhaftete hat die That bereits eingestanden. — In der Nacht vom 7. auf 8. August wurde auf dem Bahnhof in Kottweil eine mit Chokolade gefüllte Kiste gestohlen; dieselbe wurde zur Hälfte ihres Inhalts beraubt und dann in den Neckar geworfen. Vom Diebe hat man bis jetzt keine Spur. — Der Bauer Johannes Hegel von Hochmössingen geriet beim Holzführen unter sein mit 2 Pferden bespanntes Fuhrwerk. Die Vorderräder gingen ihm über den Kopf, so daß er augenblicklich tot war.

* München, 11. August. Vize-Bürgermeister Dr. Lueger aus Wien ist gestern nachmittags 6 Uhr 27 Minuten hier eingetroffen in Begleitung seines Parteigenossen Ernst Schneider. Er wurde von Delegierten der hiesigen Reform-Partei sowie von antisemitischen Deputierten empfangen. Ihre Damen überreichten ihm ein Bouquet. Beim Verlassen des Perrons wurde Dr. Lueger von dem nicht allzu zahlreich anwesenden Publikum lebhaft begrüßt. Dr. Lueger weigerte sich entschieden, die ihm von seinen Parteigenossen zur Verfügung gestellte Equipage zu besteigen und nahm in einem gewöhnlichen Wagen Platz und fuhr nach dem Kaiserhof. Die für abends im Münchener Kinder-Keller einberufene Volks-Versammlung war von etwa

5000 Personen besucht und nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Wer einen Zwischenruf machte wurde schonungslos durchgeprügelt und hinausgeworfen. Erst Dr. Lueger gelang es, während seines Vortrages die Ruhe wieder herzustellen. Dr. Lueger sowohl wie Schneider wiederholten die bekannten Angriffe auf das Judentum, daselbe für das Niedergehen des Handels und Wandels allein verantwortlich machend. Nachdem die Versammlung geschlossen war, entwickelte sich eine regelrechte Keilerei, wobei die Stockhiebe nur so herniederfielen und die Maßkrüge als Wurfgeschosse dienten.

* München, 13. August. 70 Pioniere wurden nach dem Vororte Thalkirchen entsendet, wo selbst der Fardamm vom Hochwasser durchbrochen wurde.

* Gegen die Zwangsorganisation des Handwerks, wie sie der preussische Gesetzentwurf anstrebt, hat sich die freie Bäckermeisterversammlung ausgesprochen, welche gegenwärtig in Nürnberg tagt. Dieselbe Versammlung hat auch eine Resolution gegen die neue Bäckerordnung des Bundesrats einstimmig angenommen.

Ausländisches

* Wien, 11. August. Feldzeugmeister Baron Bed unterbrach seinen Urlaub, um sich infolge eines kaiserlichen Befehls an das Hoislager nach Jischl zu begeben; auch der Reichskriegsminister wurde dorthin berufen. Es wird dazu bemerkt, daß Deisterreich der Ereignisse im Orient wegen für alle Fälle Vorsorge treffen müsse.

* Ausbrüche des wütendsten Deutschen Hasses vollziehen sich gegenwärtig in Prag, wo die Spannung zwischen Deutschen und Tschechen einen hohen Grad angenommen hat. In der Montagsitzung des Prager Stadtverordnetenkollegiums befragte Ingenieur Kajan, der zugleich Landtags- und Reichstagsabgeordneter ist, den Bürgermeister wegen der angeblichen Vergewaltigung der Tschechen im geschlossenen deutschen Sprachgebiete. Der Redner schilderte einige unbedeutende Vorfälle nach den ausgetauschten Berichten des tschechischen Hauptblattes und sagte wörtlich: „Die tschechische Bevölkerung werde sich nach solchen Ereignissen schwer zurückhalten lassen, sich in Prag an den Deutschen zu vergreifen. Die Deutschen haben im gemischten Sprachgebiete über die Tschechen den Ausnahmezustand verhängt, von den Deutschen werde dort die Verfassung aufgehoben, unter dem Losungswort der voranleuchtenden deutschen Kultur würde dort ein Kreuzzug gegen die Tschechen eröffnet. Die Regierung thue nichts zum Schutze der Tschechen mit der Begründung, der tschechische Schädel werde es länger aushalten als die deutsche Faust. Wenn es in Böhmen keine Gefesse für die Tschechen giebt, dann mögen die Deutschen in Prag darüber nachdenken, wie sie ihr nationales Dasein und ihre Existenz schützen werden.“ Stadtverordneter Brzeznowsky rief: „Gleichen wir uns mit Stöcken aus mit den Deutschen!“ Kajan stellte sodann Anträge, die den Schutz der tschechischen Minderheit in den deutschen Gegenden und Unterstützung der durch Boykott geschädigten Tschechen bezwecken. Daß die Deutschen in der Stadt, welche die erste deutsche Universität besaß, in dem „goldenen Prag“ — wie es die Slaven nennen — nur als fremde Eindringlinge betrachtet werden, ist längst bekannt. Für die kommenden Wahlen bieten diese Vorkommnisse eine recht erbauliche Einleitung.

* Salzburg, 13. Aug. Infolge anhaltenden Regens ist die Salzach bedeutend angeschwollen und teilweise ausgetreten. Der Bahnverkehr zwischen Golling und Berfen ist unterbrochen. Eine amtliche Anzeige über Verletzungen von Personen bei der Entgleisung eines Güterzugs zwischen Salzburg und Berfen infolge eines Bergstürzes liegt nicht vor.

* Innsbruck, 13. Aug. Im unteren Innthale ist Hochwasser eingetreten. Briglegg ist bedroht. Der Bahnverkehr und die Telegraphenleitung auf der Strecke Börgl — Hopfengarten sind unterbrochen. Im Fillerthal wurden mehrere Brücken zerstört.

* Rom, 12. August. General Baldissera ist zu dreiwöchigem Kurlgebrauch nach Karlsbad abgereist. Da die Hoffnung auf einen Friedensschluß mit Menelik fast völlig geschwunden ist, sollen im nächsten Monat 15 000 Mann nach Afrika abgehen. Baldissera hat dies für notwendig erklärt zur Verteidigung des gegenwärtigen Besitzes in Afrika.

* Es muß in Frankreich arg verschmüpft haben, daß der Zar seinen Besuch in Breslau bereits offiziell hat ankündigen lassen, während sein Besuch Frankreichs noch in der Luft schwebt. Damit aber die Abwechslung nicht fehle, meldet „Soir“ von einem Gerücht, das von einer Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten Faure wissen will.

* Das Wiener Korrespondenzbureau bestätigt aus Konstantinopel, daß in Anapolis auf Kreta, 2 Stunden östlich von Randia, 1500 Muhamedaner eingedrungen sind, die Häuser geplündert und die Kirchen entweiht haben. 32 Christen seien getötet worden, darunter 3 Priester. Ein Priester sei verbrannt worden. Von Randia aus wurde ein Bataillon nach Anapolis entsandt. Das Konsularkorps in Ranea verjagte den Marschall Abdullah Pascha zu bewegen, nach Randia zu gehen. Er weigerte sich jedoch, da er keinen Befehl dazu habe.

* In der Türkei ist alles außer Rand und Band. Eine Fülle von Einzelnachrichten bestätigt dies. Die Bemühungen der Mächte um Wiederherstellung des äußerlichen Friedens auf Kreta sind ergebnislos verlaufen. Die letzten christlichen Abgeordneten haben die Hauptstadt wieder verlassen. In Macedonien führen einzelne bulgarische und griechische Banden einen Guerillakrieg gegen die türkischen Truppen. In Hauran sind die Drusen Herren der Lage.

* Athen, 13. August. Ein Telegramm des Wiener Korrespondenzbureaus meldet: Das Schiff, welches die Offiziere, die sich heimlich nach Kreta eingeschifft haben, verfolgte, erreichte dieselben bei der Insel Cerigo. Die Offiziere weigerten sich aber, den Befehl zur Rückkehr zu befolgen und drohten mit Widerstand. Sie setzten ihre Fahrt nach Kreta fort.

* New-York, 12. August. Infolge der übermäßigen Hitze sind gestern 48 Personen gestorben; 100 sind auf der Straße umgefallen. Die Hospitäler sind überfüllt. Die Gesamtsumme der am Hitzschlag Gestorbenen beträgt 226.

* Chicago, 12. August. Heute sind 25, gestern 51 Personen gestorben. Die öffentliche Gesundheit wird durch Hunderte von Pferdekadavern, welche auf den Straßen herumliegen, gefährdet.

* Teheran, 12. August. Der Mörder des Schahs

Duvar wandte sich ab und starrte in die sie umgebende Finsternis.

Der Mond schien nicht, und das schwache Sternenlicht schien nur die Finsternis zu zeigen und die von Bäumen und Felsen geworfenen Schatten zu vertiefen.

„Wie weit ist es noch?“ fragte Dr. Stroud.

Duvar kam und setzte sich neben ihn.

„Wenn Bruce Ihnen das Doppelte geben wollte, als diese Anzeige bietet,“ sagte er, „würden Sie sich verpflichten, gegen Jedermann zu schweigen, daß Sie ihn gesehen haben?“

„Nein, mein Herr!“ antwortete Stroud augenblicklich mit Nachdruck.

Duvar hob die Hand und legte sie auf die Schulter des alten Mannes.

„Warten Sie,“ sagte er mit leiser, doch scharfer Stimme. „Wir verstehen uns vielleicht nicht. Sehen wir den Fall, daß er es Ihnen bietet, daß er mich beauftragt hätte, es Ihnen bar auszuführen, nur, damit Sie den Mund halten sollen — wie dann?“

Stroud warf den Kopf herum und starrte den Fragenden durchdringend an.

„Dahinter steckt mehr, als es den Anschein hat. Ich will mit solchen Geschichten Nichts zu thun haben!“ rief er scharf und noch nachdrücklicher als vorher. Duvar's feine weiße Finger näherten sich der Cravatte des Doctors.

„Ueberlegen Sie es gut!“ sagte er. „Es ist eine bedeutende Summe — das Doppelte von dem, was der Andere giebt, und durchaus keine Mühe. Da

konnte Ihr Sohn ganz leicht heiraten, und Alles wäre in Ordnung.“

„Ich thue es nicht! Ich habe es gesagt, und ich bleibe dabei!“ rief der Doctor, indem er eine Bewegung machte, um aufzustehen. „Ich gebe auch heute hier nicht weiter; ich werde den Morgen abwarten und dann zur Stadt zurückkehren.“

„Wirklich?“ höhnte der Andere mit einer plötzlichen Bewegung wie der Sprung eines Raubtieres, indem er mit seinen Fingern den Hals des Dr. Stroud umklammerte.

„Glender!“ schrie der Doctor, sich heftig wehrend, „wollen Sie mich umbringen?“

Duvar sprach kein Wort, warf sich jedoch mit allen seinen Kräften und der Wut eines wilden Tieres auf den alten Mann und bemühte sich, denselben zu erdroffeln.

Dr. Stroud war nicht so stark als Duvar: doch er hielt noch immer seinen schweren Stock mit dem goldenen Kopfe und bemühte sich, denselben zu benutzen. Er kämpfte, wie man für sein Leben kämpft.

Sie schwankten hin und her in steter Gefahr, Beide in den Abgrund zu stürzen.

Der Doctor vermochte es, seinem Angreifer einige starke Schläge mit seinem schweren Stocke zu versetzen, ja, es gelang ihm, denselben wie einen Hebel zwischen Duvar's Arme und dessen Körper zu zwängen, doch trotz Allem umklammerten die feinen Finger den Hals des alten Mannes fester und fester! Der Athem versagte diesem, es wurde ihm schwarz vor den Augen, da hob er mit einer letzten krampfhaften Bewegung

noch einmal den schweren Stock, und derselbe fiel krachend hernieder.

Duvar schwankte, gab jedoch selbst im Hinsinken seinem atem- und fast bewußtlosen Opfer einen furchtbaren Stoß. Der goldknöpfige Stock hatte gut gearbeitet.

Wenn der arme alte Doctor, wie der Andere, die Absicht gehabt hätte zu töten, so würde Mr. Derrick Duvar niemals wieder seinen schönen Kopf erhoben haben. Er lag fast eine Stunde regungslos und ohne Bewußtsein in dem Graße, in das er gefallen.

Der Mond war aufgegangen und sah über den Gipfeln der Bäume lächelnd auf ihn hernieder, als er endlich die Augen öffnete und sich dann langsam aufsetzte. — Er war allein.

Die Erinnerung kehrte ihm zurück.

Des Doctors Reisetasche stand da, wo er selbst sie hingestellt hatte — der Stock war nicht zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Jugend.

Ich bin noch jung! — Mein ist die Lieb', das Leben! — Mein Herz schlägt laut in jedem Uebermut. Der Geist schwingt sich in zügellosem Streben Empor zum Himmel. — — Wilde Sehnsuchtsglut Nach Welt, nach Liebe pocht mir in den Sinnen; Mit tausend Wächtern zieht es mich hinein Und niegeahntes Leben küßt ich innen: Die Erde straßt im ersten Frührotschein.

Ich bin noch jung! — In Glück und Daseinswonne Steigt froh mein Liebes empor zum freien Licht. — — Woju sich härmten, solang' Gottes Sonne In's Erbdenleben so viel Blumen sticht! —

Kassredin wurde heute im Beisein einer großen Volksmenge gehängt.

Handel und Verkehr.

* Calw, 12. August. (Biehmarkt.) Zufuhr zum heutigen Markt 594 Stück Rindvieh, 23 Pferde, 33 Körbe Milchschweine und 45 Läufer. Fette Ochsen waren begehrt, dagegen der Handel in übrigen Gattungen bei gleichbleibenden, eher abwärts neigenden Preisen wenig belebt. Auf dem Schweinemarkt lösten Milchschweine 14—22 Mk. pro Paar.

* Großbottwar, 11. August. Der heute hier abgehaltene Biehmarkt war wegen der in der weiteren Umgebung noch nicht ganz beendigten Getreideernte nur schwach besetzt und ging auch der Handel ziemlich flau, da die Viehbesitzer bei den herrschenden, mehr sinkenden Viehpreisen und den reichlichen Futtervorräten des laufenden Jahres sich zum Verkaufe nicht recht verstehen wollten. In Jung- und Anbindevieh war rege Nachfrage, während Fettvieh bei den seitherigen und auch etwas weichenden Preisen nur flane Abnahme fand. Für Ochsen und Stiere zum Einstellen wurden geboten 700—950 Mk. per Paar, Milchkühe 270—360 Mk., trächtige Kalbinnen 250—400 Mk., fette Küder 170—250 Mk., Jungvieh bis zu 1 Jahr 150—170 Mk. je nach Beschaffenheit.

Vermischtes.

* (Eine Mühle, die kein Gelump ist.) Ein Mann von beträchtlicher Logik ist der Gösmüller von Rabburg. Er veröffentlicht soeben, wie das „Amberger Tagblatt“ mitteilt, folgende Verkaufsofferte: „Eine Mühle zu verkaufen. Die sogenannte arme,

verachtete Gösmühle zu Rabburg steht freihändig zum Verkaufe. Weil gesagt wird, das Anwesen sei ein Gelump, behaupte ich, daß dasselbe kein Gelump ist, denn es sind von diesem Hause 2 Geisliche ausgegangen, welche heute noch am Leben sind. Die Mühle besitzt Eigentümer u. schon seit 1446, worüber die Urkunden jederzeit gelesen werden können. An dieser „armen“ Mühle kann man auch 2 Kühe halten, für welche Feldbau und Futterei genügend vorhanden ist. Ein Weiher mit Fischerei und ein Gemüsegarten, der sich jetzt auf 3000 fl. und wenn er gehörig gerichtet wird, noch höher verzinst, sind ebenfalls dabei. Der Wahrheit getreu und ohne Gefährte: Der verwitbte Eigentümer: Joseph Kellner, Gösmüller.“

Neueste Nachrichten

des Württembergischen Nachrichten-Bureaus.

Stuttgart, 13. Aug. Der von der Salvatorplastischen Kunstanstalt in der Gewerbehalle ausgestellte Loreley-Brunnen (Entwurf Prof. Herter-Berlin) wird gegenwärtig in doppelter Größe in Marmor in Saas (Tyrol) ausgeführt, um später als Heine-Denkmal in New-York Aufstellung zu finden.

Lübeck, 14. August. Der Getreidehändler Magnus wurde wegen Wechselfälschungen zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Rom, 14. August. Benosta besprach gestern mit den Botschaftern Russlands und Englands die Lage in Kreta, welche von den Konsulaten als sehr ernst geschildert wird. Drei Schiffe in Spezia haben Befehl erhalten, sich zur Abfahrt nach dem Orient bereit zu halten.

Die Reise des Zaren nach Frankreich ist amtlich von der russischen Botschaft dort bestätigt worden. Das Programm der Besuchsfeierlichkeiten ist noch nicht festgestellt, indessen weiß man, daß der Zar am 8. Oktober in Paris sein wird.

* Die Vereinigung Kretas mit Griechenland ist noch nicht verkündet worden, doch hat sich auf Kreta die revolutionäre Versammlung gebildet, um diese Vereinigung demnächst zu verkündigen. Die Verkündigung wird das Zeichen für eine Ausdehnung des Aufstandes über die ganze Insel sein. In dem Distrikte von Kandia herrscht vollständige Anarchie.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Öffentlicher Sprechsaal.

Nachdem die Stadtverwaltung mit großen Kosten den Marktplatz sauber hergerichtet hat, was anerkannt wird, nimmt es den Einseher Wunder, daß gebildet wird, wenn ein fleißiger Holzhändler große Haufen Scheiterholz auf dem freien Platz ganz um das Schulhaus herum hinsetzt. Das macht sich nicht sehr gut. Wenn nun vollends der dort befindliche Wasserleitungshydrant zugedeckt wird, welcher Schaden könnte da entstehen, wenn z. B. im Schulhaus ein Brand ausbrechen würde! Der Polizeiverwaltung legt Einseher deshalb nahe, ein wenig nach der Sache zu sehen und Abhilfe zu schaffen.

Im Ausverkauf reduziert.

Alpaka doppelbr., mod. Dessins u. Farben z. M. 1.15 p. Mt.
Washstoffe **Muster** **Mousseline laine**
 garantiert wäscht auf Verlangen garantiert reine Wolle
 zu 22 Pfg. pr. Mt. franco ins Haus modernste Dessins zu 60 Pfg. pr. Meter
 versenden in einz. Metern franco ins Haus, Probebilder gratis
Gellinger & Co., Frankfurt a. M.
 Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:
 Surkin von M. 1.35, Cheviot von M. 1.95 an pr. Mt.

Altensteig Stadt.

Haus- und Garten-Verkauf.



Wilhelmine Schaupp, ledig hier

bringt am

Dienstag den 18. August d. Js.
 nachmittags 3 Uhr

zum zweiten und unter Umständen letztenmal im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Die Hälfte an Gebäude Nr. 77, 2 a 21 qm einem 3stöckigen Wohnhaus samt Hofraum u. am Walkenweg.

P.-Nr. 77/2 2 a 35 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 14. August 1896.

Ratschreiberei:

Stadtschultheiß Welter.

Gemeinde Rohrdorf und Walddorf.

Oberamts Nagold.

Vergebung von Strassenbau-Arbeiten.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Nachbarschaftsstraße von Rohrdorf nach Walddorf sollen im Wege schriftlicher Submission in 2 Losen vergeben werden. Dieselben sind veranschlagt:

I. Los. Markung Rohrdorf.

- 1) Erd- und Planierungs-Arbeiten . . . 6900 M.
- 2) Chauffierungs-Arbeiten 6000 M.
- 3) Kunstbauten 2582 M.

II. Los. Markung Walddorf.

- 1) Erd- und Planierungs-Arbeiten . . . 1938 M.
- 2) Chauffierungs-Arbeiten 3900 M.
- 3) Kunstbauten 748 M.

Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind vom 15. d. M. an auf dem Rathause zu Rohrdorf zur Einsicht aufgelegt.

Affordersliebhaber wollen ihre Angebote, nach Prozents des Voranschlags ausgedrückt, schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot für Strassenbauarbeiten“ und unter Anschluß von Fähigkeits- und Vermögens-Zeugnissen spätestens bis

Donnerstag den 20. August ds. Js.

vormittags 11 Uhr

beim Schultheißenamt Rohrdorf portofrei einreichen, woselbst zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber anwohnen können, vorgenommen werden wird.

A. A.

Oberamtswegmeister:

Bausch.

Photographische Aufnahmen

in Altensteig

am Sonntag den 23. August ds. Js.

bei jeder Witterung.

Photograph Holländer.

Garrweiler-Wörnersberg.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 18. August ds. Js.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Garrweiler freundlichst einzuladen.

Jakob Friedrich Kalmbach

Sohn des † Joh. Gg. Kalmbach
 ref. Schultheiß in Wörnersberg.

Anna Maria Heck

Tochter des Johann Georg Heck
 Schultheiß in Garrweiler.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.



Ausstellung

für Elektrotechnik und Kunstgewerbe

Stuttgart

Eröffnung 6. Juni, Schluß Ende Sept. 1896.

Verkauf von Plakaten und Katalogen durch das Bureau.

Altensteig.

Ich empfehle in großer Auswahl:

Defen & Herde

(nur bewährte Systeme)

zu billigsten Preisen.

Besonders mache ich auf mein gutfortiertes Lager in

Dauerbrand-Oefen

amerik. u. irischen Systems

aufmerksam, die als sehr nützlich und praktisch immer mehr Eingang finden.

Paul Beck.

Schreibhefte

bei W. Rieker.



Stammholz-Verkauf.



Am Samstag den 15. Aug., nachm. 3 Uhr kommen aus dem Gemeindevald Schornhardt 570 Stüd mit 463 Festmeter I. bis V. Kl. Laugholz auf dem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Bau-Akkord.

Am Montag den 17. August vormittags 9 Uhr werden in der Revieramtskanzlei in Schönmünzach die Arbeiten zur Wiederherstellung der Uferbeschädigungen an der Schönmünz und am Langenbach vergeben.

Ueberschlagssumme 1000 Mark.

Am Montag den 17. August d. J. morgens 7 Uhr wird auf hiesigem Rathaus

der Anstrich des Schindeltäfers

am Schul- und Rathaus ca. 300 qm im Submissionsweg vergeben.

Liebhaber wollen ihre Offerte auf genannte Zeit, die Preise dem Quadratmeter nach, einreichen.

Gemeinderat.

Altensteig. Bohnenhöbel Bohnenschnitzler Bohnenmühlen Rettighöbel Rettigbohrer

empfehlen Paul Beck.

Geld-Lotterie (Volksefest-) des Württembergischen Neuvereins. Ziehung unabänderlich am 30. September 1896. 1854 Gewinne, nur Geld, zus. Mt. 50 000, darunter Hauptgewinne von 15 000, 5000 r. bar. Lose à Mt. 1.— (für Wiederverkäufer 11 Lose 10 Mt.) empfiehlt die General-Agentur Eberh. Fetzer, Stuttgart. In Altensteig zu haben bei der Expd. d. Bl. „A. d. Tannen.“

Bettfedern Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, erste nachliche Bettfedern. Alle veralten nicht, gegen Rücknahme (selbst beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern der Sp. für 60 Wg., 80 Wg., 1 Mt., 1 Mt. 25 Wg., u. 1 Mt. 40 Wg.; Feine prima Halbannen 1 Mt. 60 Wg., u. 1 Mt. 80 Wg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mt., weiß 2 Mt. 30 Wg., u. 2 Mt. 50 Wg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mt., 3 Mt. 50 Wg., 4 Mt., 5 Mt.; ferner: Acht chinesische Ganzdaunen (siehe Katalog) 2 Mt. 50 Wg., u. 3 Mt. Verpackung zum Rücksenden. — Bei Bestellen von mindestens 75 Mt. 5% Rabatt. — Rückgeschicktes promptlich zurückgenommen. Pecher & Co. in Hordford in Mt.

Bergebung von Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Calw.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Nachbarschaftsstraßen vom Bahnhof Zeinach nach Neubulach, Oberhangstett und Diebelsberg, zusammen 4980 m lang, werden im Wege der schriftlichen Bewerbung nach Maßgabe der durch Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888 in Betreff der Bergebung von Leistungen und Lieferungen in den Departements des Innern und der Finanzen festgesetzten Bestimmungen (Beilage zu Nr. 26 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom 24. Juni 1888) verlihen werden. Dieselben sind wie folgt veranschlagt:

| | auf den Markungen | | | |
|--|-------------------|---------------|--------------|---------------|
| | Altbulach | Neubulach | Diebelsberg | Zusammen |
| 1. Erd- und Planierungsarbeiten . . . | M. 14,581.— | M. 8,475.50. | M. 3,954.— | M. 27,010.50. |
| 2. Chausseearbeiten . . . | " 10,965.— | " 10,305.54. | " 1,731.44. | " 23,001.98. |
| 3. Kunstbauten einschließlich einer gewölbten Brücke, eines gewölbten Durchlasses und der Lieferung der Marksteine . . . | " 8,373.94. | " 2,611.— | " 2,488.66. | " 13,473.60. |
| Summe . . . | M. 33,919.94. | M. 21,392.04. | M. 8,174.10. | M. 63,486.08. |

Diese sämtlichen Arbeiten werden nur an einen Unternehmer vergeben. Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Affordsbedingungen kann bei dem Stadtschultheißenamt Neubulach Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zur Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Straßenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Calw“ bezeichnet, längstens bis

Montag den 31. August ds. Js., nachmittags 5 Uhr

bei dem Stadtschultheißenamt in Neubulach portofrei einzureichen, worauf sofort die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Bewerber anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Bewerber bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Kürze erfolgen wird, gebunden. Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Calw, 10. Aug. 1896.

Im Namen der drei bauenden Gemeinden:

K. Oberamt.
Gottert, Amtm., A. B.

K. Straßenbauinspektion:
Fleischhauer.

Altensteig.
Für bevorstehende Herbst- & Winteraison empfehle meine neu eingetroffene **Musterkarte von Damenkleiderstoffen** zu geneigter Ansicht.
Fritz Wucherer beim Kaufhaus.

Ohne Konkurrenz
Billig und gut!
500 Stück Vanille-Cigarillos No. 86, aus gutem Tabak (Sumatra, Java, Brasil) 10 cm lang, wohlgeschmeckt u. beliebt, versendet nur zu Mt. 8,50 fr. pr. Nachn. die Cigarrenfabrik von **P. Polora, Neustadt, Westpr.** Garantie: Zurücknahme od. Umtausch. Muster anderer beliebiger Cigarren werden d. Send. auf Wunsch gerne gratis beigeft.

Amburg, 22. 4. 96. Mit Ihrer Manilla-Cig. bin ich sehr zufrieden und bitte um weitere 1000 St. A. Loibl, phot. Atelier.

Zwei Pferdeknechte jüngere, werden sofort gegen hohen Lohn in die Schweiz gesucht. Näheres durch **Schmiedmeister Stidel** Oberschwandorf.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Freie Zusendung für 1 Mt. in Briefmarken. **Curt Röber, Braunschweig.**

Seelig's feinsten Stern-Kaffee
Seelig M. G. Größte Kaffee-Exportier! Auerkamt bestes und erprobtestes Fabrikat.
Seibrom und Waldan A. M. in Deutschland Nr. 82744, Österreich Nr. 45/3415, 14/802, Patente Belgien Nr. 118 005, 116 005, in Frankfurt am Main. — Erste erste Preise.

MAGGI'S Suppenwürze ist in vorzüglicher Qualität in Original-Fläschchen von 65 g an zu haben bei **Chr. Burghard jr.** Die Original-Fläschchen von 65 g werden zu 45 g und diejenigen à M. 1.10 zu 70 g mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.
500 Mt. 10000 liegen gegen gezielte Sicherheit oder gute Bürgschaft so gleich zum Ausleihen parat. Bei wem, sagt die Expd. d. Bl.

Börnersberg. Ein tüchtiger, fleißiger **Knecht** kann sofort eintreten bei **Joh. Gg. Kalmbach** Schultheiß.
Altensteig. Ein nüchternen zuverlässiger **Fahrknecht** findet Stelle bei **Fritz Faist** s. ob. Mühle.

Edeleweiler. Wegen Entbehrlichkeit setze ich einen starken **Langholzwagen** mit vorchriftsmäßiger Radbreite dem Verkauf aus. **Adlerwirt Gaiser.**
Fruchtpreise. Freudenstadt, 8. August 1896.
Kernen 9 10 — —
Haber 7 70 7 85 7 80
Calw, 8. August 1896.
Gerste neue 7 30 — —
Dinkel neuer 6 80 6 61 6 60
Haber neuer 7 80 7 62 7 50

Gestorben (Auswärts):
Klois Dreimaier, Landjäger, Wilhelmstich-Weingarten; Gemeinderat Strom, Troffingen; Hermann Gerstenlauer, Werkmeister, Ludwigsburg; Stadtrat Bus, Walthe; Karl Mayer, Postmeister, Stuttgart; Friedrich Schneider, Privatier, Cannstatt; Graf v. Waldburg-Wolfegg, Kottensburg; Felix Jeller, Profurist, Stuttgart; Johannes Pülling, Graveur, Heilbronn.